

Das **Benefizkonzert** am Mittwoch, dem 6. Februar 2018, 19.00 Uhr im *Elisabeth-Selbert-Saal* des Bundessozialgerichts Kassel wird vom **Bundessozialgericht Kassel** und der **Louis-Spohr-Stiftung** Kassel gemeinsam veranstaltet.

2010 bestritten wir musikalisch die **Einweihung des Elisabeth-Selbert-Saales**. Das Konzert mit den Kammermusikensembles des Heeresmusikkorps Kassel, das heutige **Konzert zum Jahresauftakt 2018** ist unser **23stes Konzert** im **Elisabeth-Selbert Saal**.

Das **24. Konzert** im BSG ist das Finale beim **24. Internationalen Louis-Spohr-Wettbewerb für Gesang**. Wir geben es am Donnerstag, den 21. Juni 2018. Das **25. ist das Dozentenkonzert** im Rahmen des **VIII. Hugo-Staehle-Festivals für junge Pianisten** am Montag, den 1. Oktober 2018.

2019 feiern wir unser 25jähriges Jubiläum. Mit Ihnen und mit einem großen Wettbewerb. Auch dafür brauchen wir Geld ... GMD Francesco Angelico vom Kasseler Staatstheater ist in unsere Planungen einbezogen. Notgeld drucken wir (noch) nicht. Wir freuen uns aber sehr über Spenden. Für die Nachwuchsarbeit. Für ...

Der **Bundesverband Deutscher Stiftungen** hat der **Bürgerstiftung für die Stadt und den Landkreis Kassel** mit ihrer Zustiftung, der **Louis-Spohr-Stiftung**, am 1. Oktober 2017 für außerordentliches bürgerschaftliches Engagement das **Gütesiegel** verliehen.

Der **Förderverein Louis-Spohr-Stiftung e. V.**

wurde 1994 von Kasseler Bürgern mit dem Ziel gegründet, den weitestgehend in Vergessenheit geratenen Violinvirtuosen und Komponisten *Louis Spohr* in der Öffentlichkeit wieder bekannter zu machen und im Sinne des Kasseler Musikpädagogen „humanitär“ tätig zu werden. Anlässlich des zehnjährigen Jubiläums übertrug der Verein sein Vermögen auf die von ihm unter dem Dach der *Bürgerstiftung für die Stadt und den Landkreis Kassel* eingerichtete *Louis-Spohr-Stiftung*.

Der Förderverein ist im Auftrag der **Louis-Spohr-Stiftung** tätig. Er widmet sich der Förderung des begabten musikalischen Nachwuchses. Dafür werden z. B. Wettbewerbe durchgeführt, Konzerte veranstaltet, Druckschriften und Tonträger verlegt. *Der Förderverein Louis-Spohr-Stiftung e. V.* betreibt die Nachwuchsförderung nach dem Prinzip der „Bestenauslese“. Er finanziert sich durch Erträge der *Louis-Spohr-Stiftung*, Spenden und Mitgliedsbeiträge. Die Arbeit im Verein erfolgt ehrenamtlich.

Kontakt:

Dr. Lorenz B. F. Becker	Telefon	0561 / 94 02 900
<i>Förderverein Louis-Spohr-Stiftung e. V.</i>	Fax	0561 / 40 87 88
Nordhäuser Straße 6	eMail:	dr.lorenz.becker@louisspohr.de
34132 Kassel		www.louisspohr.de

Bankverbindung: Kasseler Sparkasse DE16 5205 0353 0001 1829 56 - HELADEF1KAS

Bundessozialgericht

Dirk Felmeden	Telefon	0561 3107-481
<i>Presse- und Öffentlichkeitsarbeit</i>	Fax	0561 3107-474
Graf-Bernadotte-Platz 5	eMail:	pressestelle@bsg.bund.de
34119 Kassel		www.bsg.bund.de



Braunschweiger Notgeld

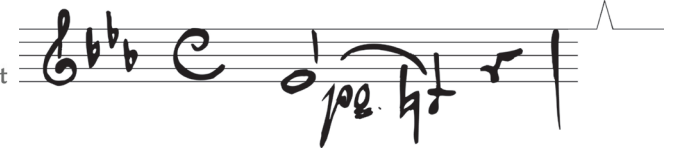
25 Pfg. Note Louis-Spohr
Serie 10, 25, 50, 75 Pfg. mit Braunschweiger Persönlichkeiten
Lessing, Spohr, Abt, Raabe



Louis-Spohr-Stiftung



Bundessozialgericht



Konzert zum Jahresauftakt



Kammermusik mit dem Heeresmusikkorps Kassel

Dienstag, 6. Februar 2018, 19.00 Uhr

Elisabeth-Selbert-Saal

Bundessozialgericht Kassel

Leitung:
StFw Andreas Alschinger

Moderation:
OFw Mareike Zaretzke

1994 begann unsere Förderung mit und in dem Namen von Louis Spohr

Nach der Gründung des *Louis-Spohr-Förderverein e. V.* am 1. März 1994 konnte Dank großzügiger Starthilfen der Kasseler Sparkasse und einiger Kasseler Bürger bereits gut ein halbes Jahr später der erste begabte Geiger mit dem ersten *Louis-Spohr-Förderpreis* ausgezeichnet werden. Damals präsenzierte sich der Preisträger Martin Schmincke, Student der Kasseler Musikakademie, mit dem Kammerorchester der Akademie unter der Leitung von Prof. Koszcis dem Publikum. Es war das erste Konzert in der neu gestalteten Kundenhalle der Kasseler Sparkasse. Die ausgezeichnete Akustik überraschte. 20 Jahre später entschied die 20jährige aus Bad Kissingen stammende Geigerin Samira Spiegel dort den Wettbewerb für sich.

Dazwischen liegen unzählige Konzerte an unterschiedlichsten Orten in wunderbaren Räumen mit besonderem Ambiente wie Musensaal von *Schloss Wilhelmsthal*, *Schlosshotel Wilhelmshöhe*, *Spohr-Saal* auf *Schloss Hallenburg* in Schlitz (Sitz der Landesmusikakademie Hessen LMAH), Städtisches Museum Seesen, Kapelle des Hauptfriedhofs, Kirchen (Sandershausen, Harleshausen, Gunterhausen, Christuskirche, *Emmauskirche* am Brasselsberg), Komödie, Staatstheater, *Ständesaal* oder *Hermann-Schafft-Saal* in Kassel. An allen diesen Orten gaben wir dem begabten musikalischen Nachwuchs Gelegenheit, sich zu präsentieren. Die Konzerte und Veranstaltungen im *Elisabeth-Selbert-Saal* des Bundessozialgerichts, die Reihe *Kassel: Junge Klassik!*, der *Musikalische Stammtisch*, *Bernhard Langs* Musikalischer Salon oder die Musikspaziergänge dienten auch der Öffentlichkeitsarbeit. Wir wollten damit auf unsere Arbeit im Sinne des großen Kasseler Musikpädagogen Louis Spohr aufmerksam machen und Mittel für die Förderung der Jungen Musiker einwerben.

So ermöglichte uns z. B. ein Berliner Mäzen die Finanzierung eines Stipendiums für das Studium einer jungen polnischen Pianistin an der Moskauer Tschajkowsky Universität. Nach ihrem Abschluss in Fort Worth in Texas ist Dr. *Graciella Kowalczyk* heute eine in den USA und in Übersee gefragte Musikdirektorin und Konzertpianistin. Mehr als 100.000 € haben wir seit unserer Gründung für die Nachwuchsförderung ausgeschüttet. Wir haben unter eigenem Label Tonträger produziert. Heft 7 der Spohrschriften ist in Vorbereitung. Herausgeber und Autor der Reihe ist der Kasseler Musikwissenschaftler und Kurator unse-

rer Stiftung Dr. *Wolfram Boder*. Zur Flügeleinweihung hören Sie die Romanze aus der in dieser Reihe verlegten und ebenfalls von Dr. Wolfram Boder herausgegebenen *Klaviersonate in As* op. 125 von *Louis Spohr*.

Für Inhalte und Niveau der *Internationalen Louis-Spohr-Wettbewerbe* zeichneten seit Beginn *Hans-Dieter Uhlenbruck* (Direktor der Kasseler Musikakademie i. R.) und Kurator *Bernhard Lang* † (langjähriger 1ter Kapellmeister am Kasseler Staatstheater) verantwortlich. In der Jury wirken regelmäßig ehrenamtlich externe Fachleute mit wie Kurator *Lothar R. Behounek* (Direktor der Landesmusikakademie Hessen), die Sängerinnen *Anna-Maria Pammer* (Linz/Berlin), *Yamina Maamar* (Melsungen) oder Direktoren und Solisten des Kasseler Staatssorchesters wie *Mario Zeiser Celesti* und *Dieter Fellmann*.

Der ehemalige Leiter des Heeresmusikkorps Kassel, Oberstleutnant *Reinhard Klauka*, steht in direkter militärischer Nachfolge von Louis Spohr. Dessen *Buntes Orchester* hatte Weltruf. Es bestand seinerzeit maßgeblich aus Militärmusikern. Zwei Jahre Juryarbeit, mehrere Benefizkonzerte z. B. im Musensaal von Schloss Wilhelmsthal und die dort mitgeschnittene CD „An Höfen und Tafeln...“ zeugen von dem ehrenamtlichen Engagement des Kurators unserer Stiftung.

Höhepunkt unserer Stiftungsarbeit sind die jährlichen Wettbewerbe, die wir in wechselnden Kategorien ausschreiben. 2017 sind es die Holzbläser. Das finale können Sie hier am 29. Juni 2017 um 19.00 Uhr miterleben. Daneben ist das alle zwei Jahre unter der Leitung unserer Kuratorin *Elena Urvalov* stattfindende *Hugo-Staehle-Festival für Junge Pianisten* ein fester Bestandteil unserer Arbeit. 2016 hatten wir wieder etwa 40 junge Pianistinnen und Pianisten aus Kroatien, Russland, Griechenland, Italien oder Deutschland mit ihren Dozenten zu Gast. Auch das Dozentenkonzert geben wir traditionell im *Elisabeth-Selbert-Saal* des Bundessozialgerichts. Dort sind wir seit April 2010 (Einweihung des Gerichtssaales mit unserer Preisträgerin *Stephanie Appelhans*) regelmäßig zu Gast. Dank der Benefizkonzerte (allein fünf mit den Soldatinnen und Soldaten des Heeresmusikkorps Kassel) und zahlreicher zweckgebundener Spenden verfügen wir im *Elisabeth-Selbert Saal* seit 2016 - als Zwischenlösung - über einen *Grotrian-Steinweg-Flügel* und eine kleine Bühne. Auch Sie können spenden oder mit einer Mindestspende von 150 € Tastenpatte werden. So helfen Sie, unseren Wunsch nach einem echten *Steinway* zu verwirklichen. LB

Spohr? Denk mal!

„Du, Papa, ist das der alte Brenninkmeyer, der da auf dem Sockel steht? Und hat der Geige gespielt?“ fragte der kleine Junge seinen Vater. „Bestimmt!“ antwortete Papa. „Bin mir aber nicht ganz sicher. Frag mal die Mama, die weiß es auf alle Fälle.“

Ich erinnere mich noch mit Grausen an dieses kurze Gespräch. Leider war die Mama nicht da, um die Beiden (vielleicht!) aufzuklären. Allerdings war die Vermutung des Jungen gar nicht so abwegig, denn hinter mir war nach dem zweiten Weltkrieg ein Modehaus gebaut worden: C & A Brenninkmeyer. Davor stand ich nun, hoch aufgereckt, die Geige unter den linken Arm geklemmt, die Rechte dirigierend erhoben. Was also lag näher, mich, den Hofkapellmeister Louis Spohr, mit diesem Modehaus in Verbindung zu bringen. Nun, das ist auch schon wieder lange her, heute sind nur noch die Anfangsbuchstaben der Vornamen übrig geblieben, da ist eine solche Verwechslung kaum noch möglich, zumal für den des Lesens Kundigen ja mein Name auf dem Sockel steht. - Einen Moment bitte: Wirst du wohl verschwinden? Setz dich gefälligst woanders hin, du dumme Taube! Ich fühle mich ohnehin an manchen Tagen reichlich besch...! Gut, dass es ab und zu kräftig regnet! - Nun wieder zu Ihnen, verehrte Leserinnen und Leser. Ja, was war das doch früher schön hier, als rechts von mir meine ‚Arbeitsstelle‘ stand, das alte Hoftheater, das später dann dem Kaufhaus Tietz weichen musste. Inzwischen ist hier ein noch größerer Kauftempel entstanden. Hinter mir stand das Waitz'sche Palais. Verschwinden – ersetzt durch den Clamotten-August, wie das Bekleidungs-geschäft eine Zeit lang hieß. Links neben mir: das Roux'sche Haus, später Kommandantur genannt, von dem zumindest noch die Fassade mit dem wunderbaren Balkon erhalten ist. Aber innen? Kleidung für Besserbetuchte! Zum Glück sind auch noch drei Namen erhalten geblieben: Opernstraße, Theaterstraße und Opernplatz. Wer aber die Stadtgeschichte nicht kennt, wundert sich über diese Namen, denn er kann sie keinem der in der unmittelbaren Nähe liegenden Gebäude zuordnen.

So stehe ich nun hier und schaue in die Weite. Das konnte ich früher nicht, denn damals versperrte mir das neue Staatstheater, das quer am unteren Ende des Friedrichsplatzes stand, den Blick Richtung Söhre. Wobei „versperrte“ ein falscher Ausdruck ist, denn der Anblick des wirklich majestätischen Gebäudes weckte in mir schon etwas Neid: Dort hätte ich – unter großzügigeren Bedingungen als im alten Hoftheater – auch gern gearbeitet! All es um mich her in Trümmer fiel, war es zunächst ein kleiner Trost für mich, dass weite Teile des The-

aters stehen geblieben waren. Wie groß war dann allerdings mein Entsetzen, als mitten in Friedenszeiten das immer noch imposante Gebäude abgerissen wurde! Andere Zeiten, andere Menschen, andere Gedanken! Zum Glück blieb das Fridericianum erhalten; vom Roten Palais ein Säulenrest; das Weiße Palais fiel der Verbreiterung der Königstraße zum Opfer; die Elisabethkirche musste dem breiten Steinweg weichen. Sie wurde allerdings schlicht, aber würdevoll wieder errichtet, wenn auch an anderer Stelle. Einen besonderen Akzent erhielt sie kürzlich durch ihren „Mann im Turm“, der in seiner einfachen, aber überzeugenden Pose einige wenige Gemüter sehr erregte, was ihn aber souverän schweigen ließ. Auch heute fällt mein Blick wieder auf ein Theater: umstritten, was seine äußere Gestalt betrifft, innen aber voller Leben und Kultur. Es würde mich wieder locken, herunter zu steigen und unter den heutigen Bedingungen dort zu arbeiten. Ich wäre zwar kein Hofkapellmeister, aber sicher auch ein GMD. Übrigens bin ich sehr stolz, dass man mir in Kassel sogar ein kleines Museum gewidmet hat. Ich kann es leider nicht selbst besuchen, habe aber viel Positives gehört. Und: Es gibt auch eine Louis-Spohr-Stiftung, die das Musikleben in Kassel in meinem Sinne fördert! Sie verwendet in ihrem Logo sogar meine von mir selbst entwickelte musikalische Schreibweise meines Namens. Das war damals gar nicht so leicht, Bach mit seinen Notenbuchstaben b, a, c, h hatte es da viel einfacher. Aber ich habe auch eine gute Lösung gefunden und freue mich, dass sie weiter lebt.

Jetzt erfreue ich mich aber auch an dem schönen Weitblick, genieße im Winter die Stimmung beim Weihnachtsmarkt, erdulde Demonstrationen verschiedenster Art, ertrage so manche Musik, die hier erklingt, sehe Straßenbahnen und die vielen Menschen, die durch die Straßen eilen. Einige stellen ihre Taschen an meinem Sockel ab und ruhen ein wenig auf meinen Stufen aus. Ich bin eigentlich ganz zufrieden – bis gestern!

Da steht wieder so ein kleiner Junge vor mir, schaut hoch und fragt seinen Papa: „Du, Papa, ist das der alte Fielmann, der da auf dem Sockel steht? Und hat der Geige gespielt?“ „Aber Junge,“ antwortet der Papa, „erstens hat der Mann doch gar keine Brille auf, außerdem kannst du doch lesen. Da steht doch ‚Louis Spohr‘, nach dem ist in Kassel sogar eine Straße benannt worden. Und weißt du, warum? Der ist doch der Erfinder des Finanzamtes, das dort lange war. Und wenn du mir das nicht glaubst, dann frag die Mama, die weiß ohnehin alles besser als ich!“

Da kann ich nur seufzen: „Hoffentlich!“
Jürgen Pasche (Kassel 2012)

2019 - ein Spohr-Jubiläumsjahr

2019 laden wir zum 25sten Mal begabte junge (Nachwuchs-) Musiker zum Wettstreit um den **Internationalen Louis Spohr Förderpreis** ein. Die Preisträger früherer Wettbewerbe finden Sie als Solisten in oder als Mitglieder von renommierten (Staats-) Orchestern, als hochdotierte (Kammer-) Solisten, als Professoren und Dozenten für Instrumentalmusik, für (Opern-) Gesang oder als Chor- oder Ensembleleiter. Sie wirken in Hamburg, Detmold, Karlsruhe oder Berlin, in Antwerpen, Salzburg, Venedig, Lubljana oder in Fort Worth in Texas. An bedeutenden Spielstätten eben. Wie es weiland bei den etwa 200 Schülern aus Louis Spohrs Kasseler Schule kein renommiertes (Staats-) Orchester ohne Spohrschüler in Führungspositionen gab.

Louis Spohr war der erste GMD den Kassel hatte. Und ein viel beachteter Musikpädagoge.

Wir planen einen würdevollen **Jubiläumswettbewerb, den 25sten in Spohrs Namen** und in einem größeren Rahmen. Die Planungen sind noch nicht abgeschlossen aber bereits recht erfolgversprechend. Spohrs Nach- ... Nach-Folger im Amt des GMD in Kassel, Francesco Angelico, unterstützt unsere Überlegungen. Wenn alles gelingt, brauchen wir Geld. Mehr als die Erträge aus unserem Stiftungsvermögen abwerfen können. Selbst bei plötzlich und explosionsartig steigenden Zinsen. Und in Förderverein, Jury und Stiftung arbeiten wir traditionell ehrenamtlich.

Vielleicht sehen Sie eine Möglichkeit, wie Sie zum Gelingen des Jubiläumswettbewerbs beitragen können. Und vielleicht wollen oder können Sie dann sagen: ich bin dabei gewesen.

Auf dem Weg zu einem Flügel ...

Das ist der Titel unseres Projekts, einen geeigneten Steinway-Flügel für Konzerte mit dem begabten musikalischen Nachwuchs im *Elisabeth-Selbert-Saal* des Bundessozialgerichts bereitzustellen. Einige Sponsoren und viele Freunde unserer Stiftungsarbeit haben uns dabei unterstützt. Wir sind noch nicht am Ziel.

Tastenpaten

ADB, Kassel • Prof. Dr. med. Renate Arnold, Berlin • Angela Becker, Kassel • Dr. Lorenz B. F. Becker, Kassel • Nicola Behrend, Kassel • Dr. Wolfram Boder, Kassel • Dr. Ilse Boder, Kassel • Peter Cloos, Baunatal • Stephan Cobré, Baunatal • Helga Damm †, Bad Arolsen • Andreas Fehr, Lohfelden • Dr. Erwin Fuhr, Baunatal • Eheleute Frede A. & Sigrid Gescholowitz, Schauenburg • Prof. Dr. Mebus A. Geyh, Winsen/Aller • Prof. Dr. Martin Hein, Kassel • Bertram Hilgen, Kassel • Kasseler Sparkasse • Reinhard Kiauka, Berlin • Dr. Gerhard König, Kassel • Paulina König, Kassel • Landkreis Kassel • Peter Masuch, Kassel • Dieter Mehlich, Kassel • Prof. Dr. Klaus & Hildegund Röhl, Baunatal • Dr. Gerhard Schuhmacher †, Vellmar • Irmgard Schuhmacher, Vellmar • Susanne Selbert, Kassel • Marianne Spohr, Kassel • Nina & Wolfgang Timmers, Kassel • Elena & Iwan Urwalow, Baunatal • Gisa Voßeler-König, Kassel • Christa Warwel, Vellmar • Horst Warwel, Vellmar • Dr. Ruth Wetzels-Steinwedel, Kassel • Monika & Lothar Zündel, Ahnatal

Sponsoren

Landkreis
Kassel



Werkstätte
für Orgelbau



Werner Bosch
Orgelbau GmbH

Ellenbachstraße 6
34266 Niestetal - Sandershausen
Fernruf (0561) 522058/59
Telefax (0561) 528157
E-Mail: info@bosch-orgelbau.com
Internet: www.bosch-orgelbau.com
Service Telefon (0561) 5295480

Der Elisabeth-Selbert-Saal – ein Ort für Internationale Begegnungen mit jungen Musikern in Kassel

„Freude über neues Haus – Viel Lob für das von Grund auf sanierte Bundessozialgericht bei Feierstunde – Sorgen für anspruchsvolle Unterhaltung: Pianist Michael Kravtchin und Geigerin Stephanie Appelhans“ Pressestimme (HNA) vom 13. April 2010 zur Einweihung des **Elisabeth-Selbert-Saals** im Bundessozialgericht. Stephanie Appelhans (Violine, Louis-Spohr-Preisträgerin 2009) bildete mit Michael Kravtchin (Konzertpianist, russischstämmiger Dozent an der Kasseler Musikakademie Louis Spohr) den musikalischen Rahmen für die Feierstunde mit Bundesministerin Ursula von der Leyen und zahlreichen Ehrengästen. Ein geeigneter Konzertflügel fehlte. Er musste mit hohem finanziellem Aufwand mit Mitteln der Louis-Spohr-Stiftung beschafft werden.

Mitte des 20. Jahrhunderts beraten 66 Männer über eine Verfassung Deutschlands. **Elisabeth Selbert** (1896-1986) sitzt als eine von nur vier Frauen mit am Tisch. Sie drängt im Parlamentarischen Rat auf gleiche Rechte für Frauen und Männer. Als Mitglied der SPD in Hessen wird sie bitter enttäuscht. Man wählt andere Vertreter nach Bonn. Doch Selbert verfügt über Kontakte zum SPD Frauenbüro, das sich für sie einsetzt. Sie darf Niedersachsen im Parlamentarischen Rat vertreten. Ihr Vorschlag „Männer und Frauen sind gleichberechtigt“ wird (erst) nach großem öffentlichem Druck in das Grundgesetz aufgenommen. Gründe genug, den Großen Verhandlungssaal im Bundessozialgericht Kassel nach der Vorkämpferin für die Gleichberechtigung Elisabeth-Selbert-Saal zu nennen.

Louis Spohr, geboren am 5. April 1784 in Braunschweig, Violinvirtuose, Komponist, Generalmusikdirektor und Musikpädagoge wirkte von 1822 bis zu seinem Tode am 22. Oktober 1859 in Kassel. Der Ehrendoktor der Universität Marburg wurde in einem Ehrengrab auf dem Kasseler Hauptfriedhof beigesetzt. Ein Monumentaldenkmal auf dem Kasseler Opernplatz erinnert noch heute an ihn. Unter seiner Amtszeit war das Kasseler *Bunte Orchester* einer der besten und berühmtesten Klangkörper der damaligen Welt. Spohr wirkte in vielen Ländern Europas, auch in Russland, Schlesien, Österreich, Frankreich und England. Seine annähernd 200 Schüler bekleideten Führungspositionen an allen wichtigen Opernhäusern und Musiktheatern der damaligen Welt. Die finnische Nationalhymne geht ebenso auf ei-

nen Spohrschüler (*Frederik Pacius*) zurück wie eine der Hymnen der Südstaaten der USA (The Bonny Blue Flag von dem aus Wolfhagen stammenden *Jacob Tannenbaum*). Die New Yorker Philharmoniker gründete *Urelli Corelli Hill*, der 1835 extra zum Studium zu Louis Spohr nach Kassel reiste. In Deutschland war *Louis Spohr* Ende des vergangenen Jahrhunderts weitestgehend in Vergessenheit geraten. Langsam findet Louis Spohr mit seiner Musik in die öffentlich rechtlichen Rundfunkanstalten und an die Staatlichen Bühnen zurück.

In **Seesen** am Harz hatte Louis Spohr seine Kindheit verbracht und seine erste Geige bekommen und seine ersten Geigenduos geschrieben. Die Stadt brannte am 16. Juni 1825. Ein Drittel der Bevölkerung war obdachlos. Spohr gab am 24. November 1825 ein Wohltätigkeitskonzert dessen Erlös dem Wiederaufbau von Seesen zu Gute kam. *Heinrich Engelhardt Steinweg (Steinway)* erhielt eine Sondergenehmigung sich als Tischler in Seesen niederzulassen. Der Beginn einer Klavierbauerdynastie ...

Der *Elisabeth-Selbert-Saal* verfügt über eine besondere Atmosphäre mit einer herausragenden Akustik. Wir möchten deshalb in diesem Saal auch weitere Konzerte anbieten. Präsident *Prof. Dr. Rainer Schlegel* hat uns seine Unterstützung zugesagt. Leider verfügt das Bundessozialgericht nicht über einen für Konzerte geeigneten Flügel und auch nicht über die Mittel, einen solchen zu beschaffen. Die Beschaffungskosten für einen Steinway-Konzertflügel übersteigen bei Gesamtkosten von ca. 140.000 € unsere finanziellen Möglichkeiten deutlich.

Als Zwischenlösung haben wir deshalb 2016 einen gebrauchten Grotrian-Steinweg-Konzertflügel nebst einer gebrauchten Kleinbühne beschafft.

Den Zutritt zu unseren Konzerten wollen wir auch künftig jedermann ermöglichen. Deshalb verzichten wir regelmäßig auf Eintritt und bitten um angemessene Spenden.

Präsident Prof. Schlegel ermöglicht uns, jährlich etwa drei Konzerte, Festivals oder Wettbewerbe im *Elisabeth-Selbert-Saal* des Bundessozialgerichts anzubieten.

Der *Elisabeth-Selbert-Saal*, ein Ort für internationale Begegnungen mit jungen Musikern.



Das Heeresmusikkorps Kassel, die Militärmusik in Hessen

Ein professioneller Klangkörper der besonderen Art mit einer Tradition von fast 60 Jahren. Der Aufgabenbereich des Orchesters umfasst Truppenzeremonielle wie das Feierliche Gelöbniß, Kommandoübergaben und auch die Aufführung des Großen Zapfenstreichs. In den Konzerten kommt der Zuhörer in den Genuss von symphonischer Musik für Bläser. Durch dieses Engagement wurden bisher mehr als 3 Millionen Euro eingespielt, die wohltätigen Zwecken zu Gute gekommen sind. Dieses Orchester hat sich in der Gesellschaft einen festen Platz erobert.

Darüber hinaus wird das Heeresmusikkorps Kassel als klingende Visitenkarte der Bundesrepublik Deutschland zu Repräsentationsveranstaltungen im In- und Ausland eingesetzt. Das Orchester besteht nun fast 60 Jahre und hat in dieser Zeit fast alle Kontinente bereist.

Das Kammerorchester des Heeresmusikkorps Kassel

Die Kammermusik hat im Heeresmusikkorps Kassel eine lange Tradition und einen ganz besonderen Stellenwert. Seit gut 60 Jahren wird dieses Genre gepflegt, sie ist eine wesentliche Talentschmiede des Orchesters. Hier finden diverse Holz-, Blech- und Percussion-Ensembles zueinander, aber auch Solisten haben hier besondere Entfaltungsmöglichkeiten. Das Repertoire umfasst Musik der Renaissance bis hin zu zeitgenössischen und modernen Interpretationen.

Klarinettenensemble

Stabsfeldwebel Andreas Alschinger (B-Klarinette, Gesamtleitung)
Hauptfeldwebel Christian Schmidt (B-Klarinette)
Hauptfeldwebel Frank Seibel (Bassklarinette)
Hauptfeldwebel Diana Blume (Bassklarinette)
Hauptfeldwebel Stephan Reiner (B-Klarinette / Bassklarinette)
Oberfeldwebel Laura Meyer (B-Klarinette)
Oberfeldwebel Leonie Gerlach (B-Klarinette)

Alt-Saxophon

Hauptfeldwebel Benjamin Karaca

Klarinette, Flöte, Klavier

Hauptfeldwebel Diana Blume (Klarinette)
Hauptfeldwebel Anke Siefert (Flöte)
Hauptfeldwebel Carsten Winter (Klavier)

Holzquartett

Hauptfeldwebel Mareike Zaretske (Fagott)
Hauptfeldwebel Stephan Reiner (Klarinette)
Oberfeldwebel Laura Meyer (Klarinette)
Feldwebel Svenja Borgstädt (Flöte)

Flöte und Marimbaphon

Feldwebel Svenja Borgstädt (Flöte)
Hauptfeldwebel Claudia Römer (Marimbaphon)

Percussion Ensemble

Stabsfeldwebel Rainer Hartl
Hauptfeldwebel Timo Birkenbusch
Hauptfeldwebel Claudia Römer
Gefreiter Marius Müller
Hauptgefreiter Tobias Kettler
Hauptfeldwebel Jan Schröter

Brass 6'tett

Oberstabsfeldwebel Reinhard Meissner (Trompete)
Stabsfeldwebel Markus Klöppner (Trompete)
Stabsfeldwebel Micha Klappert (Horn)
Hauptfeldwebel Dennis Pieper (Posaune)
Hauptfeldwebel Fabian Gersberg (Tuba)
Stabsfeldwebel Rainer Hartl (Percussion)

Weitere

Informationen:

Heeresmusikkorps Kassel

Minna-Bernst-Straße 2

34131 Kassel

Tel.: 0561 76682 - 4002

FAX: 0561 76682 - 4007

www.hmk-kassel.streitkraeftebasis.de

Programm

6. Februar 2018, 19.00 Uhr

Kammermusik-ensembles

I vow to thee, my country

Gustav Holst (1874 -1934)

Arr.: Andreas Alschinger

Klarinettenensemble

Ouverture

Björk (* 1965)

Arr.: Christian Schmidt

Glenn Miller Medley

Glenn Miller (1904 - 1944)

Arr.: Christian Schmidt

Klarinettenensemble und Alt-Saxophon

Variations sur un thème espagnol

Paul Agricole Génin (1832 - 1903)

Arr.: Benjamin Karaca

Klarinette Flöte und Klavier

Pavane op. 50

Gabriel Fauré (1845 - 1924)

Arr.: Corina Söllner

Holzquartett

Semiramide

Allegro vivace - Andantino - Allegro

Gioachino Rossini (1792 - 1868)

Flöte und Marimbaphon „Nightclub 1960“

aus „Histoire du Tango“

Astor Piazzolla (1921 - 1992)

Percussion

Millenium Bug - Giovanni Sollima (*1962)

Cook! - Matthias Dahms (* 1961)

Brass 6'tett

Selection from „West-Side-Story“

Maria - Tonight - America

Leonard Bernstein (1918 - 1990)

Arr.: Jack Gale

Änderungen vorbehalten.

Film- und Tonmitschnitte

sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Veranstalters zulässig!